

Spanien - im Norden der Jakobsweg

Zu einer achttägigen Reise in den Norden Spaniens starteten Anfang Mai 16 SU-Mitglieder ins 1.400 km entfernte Bilbao, der größten Stadt des Baskenlandes.

Viel Wissenswertes teilte man uns mit, während wir durch die 350.000 Einwohner große Stadt fuhren. Durch den Guggenheim-Effekt ist **Bilbao** eine gepflegte, internationale Metropole geworden. Die Attraktion der Stadt ist das 1997 fertiggestellte „**Guggenheim Museum**“.



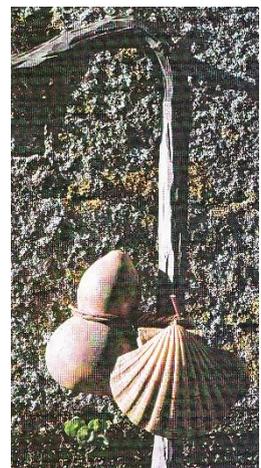
Das bemerkenswerte Gebäude mit gebogenen Glas- und glänzenden Titanwänden beherbergt Kunst von der Mitte des 20.Jh.'s bis heute und zeigt sowohl Dauer- als auch Wanderausstellungen. Im Außenbereich gibt es auch einige fest installierte Kunstwerke. Dazu gehören „Puppy“, eine 12,4 m hohe Blumen-Skulptur eines Hundes, die „La Salve Brücke“ am Fluss Nervión und „Maman“, eine 9 m hohe

Spinnenskulptur.

Doch es gab noch einen weiteren Höhepunkt: die „Biskaya-Brücke“. 1893 wurde sie eingeweiht und ist die älteste Schwebefähre der Welt, also keine Hängebrücke im üblichen Sinne.

Am zweiten Tag fuhren wir nach **San Sebastian**, eine wunderschöne Stadt am Monte Igueldo. Traumhaft lag der Strand von San Sebastian vor uns. Im Schlendergang erkundeten wir die Stadt. Viele nostalgische Gebäude aus dem 19. Jh. gab es zu bestaunen: Wohnhäuser, Luxushotels, Regierungsgebäude, das Rathaus, aber auch den Verfassungsplatz, der früher als Stierkampfplatz genutzt wurde. Bei 30 Grad erreichten wir den „Boulevard“, die Straße, wo ehemals die Stadtmauer stand. Genau hier war auch der Treffpunkt nach der Mittagszeit. Fast alle nutzten die Freizeit, um Pinchos zu probieren und Txakoli zu trinken. Gemütlichkeit macht sich breit und es war nicht einfach, sich noch einmal aufzuraffen, um den Weg zur Kathedrale zu gehen, der Kirche des „Guten Hirten“.

Einen Teil des nächsten Tages verbrachten wir in **Vitoria**, der Hauptstadt der Provinz Alavia. Rolltreppen brachten uns über 612 m in den höher gelegenen Teil der Stadt. Die Kirche „Santa Maria“, heute archäologische Stätte, ist aus verschiedenen Epochen. Die neue Kathedrale wurde im Zentrum gebaut. Nach einer Stärkung brachen wir auf, um das zu machen, weshalb wir diese Reise geplant und unternommen hatten: eine **Wanderung auf dem Jakobsweg**, den es seit dem 9.Jh. gibt. „Buen Camino!“ Los gings!



Fünfzehn vermeintliche Pilger machten sich auf den Weg bis Agês. Die Sonne meinte es gut mit uns, ein kühler Wind tat wohl.

Problemlos erreichten die Gestarteten das Ziel und konnten die nächste Station ansteuern: **Burgos.**

Durch das Tor der „Hl. Maria“ konnten wir einen ersten überwältigenden Blick auf die „Catedral De Santa Maria“ werfen. 1221 wurde mit dem



ersten Kathedralbau Spaniens begonnen, der eine wichtige Station auf dem Jakobsweg ist. Der imposante Sakralbau besteht aus einem dreischiffigen Querhaus. Licht fällt durch kleine Buntglasfenster. Unter dem Führungsturm aus dem 16.Jh. liegt der bekannte spanische Held „El Cid“. Viele Legenden ranken sich um den kastilischen Ritter und Kämpfer für den König, der zum Nationalhelden avancierte. Besonders betrachteten wir das „Altarbild“ des 16. Jh. ´s, in dessen Zentrum Maria steht, aber auch die „Goldene Treppe“, sowie einige der insgesamt neunzehn Kapellen, viele in der Größe einer Kirche.

Am nächsten Morgen besichtigten wir **León**, gegründet von den Römern. Die gotische Kathedrale „Santa Maria“ ist bekannt wegen der mehr als 1800 Glasfenster, alle noch im Original erhalten. Schließlich kamen wir zum Hauptziel



unserer Reise, nach **Santiago de Compostela!** Wie kam es zur Gründung der fantastischen Kathedrale?

Im 9.Jh. ist der Jakobsweg entstanden. „Wunder“ haben dabei eine große Rolle gespielt. Es sollen Sterne auf das Grab des Jakobus hingewiesen haben und man baute an diesem Ort eine Kapelle. Das alles ist Legende, aber die Pilgerstätte hatte Erfolg, denn der Sinn war, sich zu

reinigen, Sünden sollten vergeben werden. Dies war die Idee des Mittelalters. 1075 begann man mit dem Bau der Kathedrale, die 1211 fertiggestellt wurde.

Ergriffen waren wir, als wir in das Innere der Kathedrale kamen: 97 m lang, 65 m breit, 32 m hoch und inmitten der kreuzförmigen Anlage der 58 kg schwere



Weihrauchkessel, der Botafumeiro, der am Morgen schon von acht Dienern geschwungen worden war, denn Weihrauchduft erfüllte die gesamte Kirche.

Der Hauptaltar, das Portal der Herrlichkeit, aus 300 kg Gold und Silber geschaffen, ließ den Atem stocken, so überragend schön war der Anblick. In der Krypta befindet sich ein Silberschrein aus dem 1.Jh., vermutlich mit den Gebeinen des Hl. Jakobus.

Eine weitere Station der Rundreise war **Lugo**, die älteste Stadt in Galizien, sie wurde von den Römern gegründet. Der alte Stadtkern ist ringsum vollständig von einer begehbaren Mauer

aus Schieferplatten mit ehemals 85 Türmen umgeben.

Am Sonntag zeigte man uns die sauberste Stadt Spaniens: **Oviedo**! Bereit für moderne Architektur sahen wir ein gigantisches Bauwerk, den „Eurostars Palacio de Cristal“, ein modernes 5-Sterne-Hotel, ein Einkaufszentrum, eine Schule mit Sporthalle, ein Parkhaus u.a. sind hier untergebracht.

Im Zentrum der Stadt befindet sich das Parlament der Provinz Asturien, das „Teatro Campoamor“ und vielfältige Bronzestatuen.

Der nächste Höhepunkt war die Besichtigung der **Höhle von Altamira**, die 1876 entdeckt wurde und vor etwa 18.500 Jahren bewohnt war. Berühmt wurde die Höhle durch die Wandmalereien: Bisons, Hirsche, Bären u.a. sind zu sehen. Durch Massentourismus haben sich die Malereien verändert, sodass man 1977 gezwungen war, die Höhle zu schließen. Heute bietet ein Museum täuschend echte Kopien der Malereien und der gefundenen Gegenstände und sie sorgen dafür, dass die Originale erhalten bleiben.

Der letzte Tag in Spanien war ein Tag zum Genießen in **Suances**. Stadt oder Strand? Jeder hatte bei herrlichem Sonnenschein die Wahl.

Abschied nehmen war nicht so schwer, denn der Himmel weinte, als es Richtung Flughafen ging. Bilbao – München – Düsseldorf!

Es war wieder einmal eine wunderschöne Reise mit der SU-Viersen!

Text: Ingrid Giesen - Bildmaterial: Gerd Schuh

P.S. Ein ausführlicher Reisebericht kann angefordert werden: ina.gie@t-online.de